

Save the Date & Call for Abstracts

6. Vernetzungstreffen der Sozialpolitikforschung in Nordrhein-Westfalen Freitag, den 12.04.2024, Kathol. Hochschule NRW, Köln

Organisation: Prof. Dr. Ina Conen (HS Fresenius, Köln) und Prof. Dr. Markus Gottwald (kathol. Köln)

Bereits seit 2018 findet das jährliche Vernetzungstreffen Sozialpolitikforschung NRW statt. Ziel ist es, sozialpolitisch interessierte Forscher:innen unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen sowie Praktiker:innen, die Forschungsergebnisse nicht nur anwenden, sondern deren Produktion häufig erst ermöglichen, für einen informierenden, anregenden und im Idealfall nachhaltigen Austausch zusammenzubringen.

Wie in den Jahren zuvor, soll dies auch beim 6. Vernetzungstreffen vorrangig über die Präsentation aktuell laufender, kürzlich abgeschlossener oder noch in der Antragsphase befindlicher Forschungsprojekte geschehen. Wesentlich ist, dass sich die Themen – unabhängig von Politikfeldern, Institutionen und Regelungsbereichen – durch einen erkennbaren sozialpolitischen Bezug auszeichnen.

Während im vorangegangenen 5. Vernetzungstreffen in Mettmann ein besonderer Fokus auf Fragen und Herausforderungen der Kooperation von Sozialpolitikforschung und kommunaler Praxis gelegt wurde, soll auch beim kommenden 6. Vernetzungstreffen wieder zusätzlich, also *neben* der ansonsten beibehaltenen thematischen Offenheit, ein spezifischer Focus gelegt werden.

Das Vernetzungstreffen soll **pointiert Anlass zur Auseinandersetzung mit den theoretischen Hintergründen von Sozialpolitikforschung** bieten. Sozialpolitikforschung war und ist kein theorieloses Unterfangen. Eine Vielzahl sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle erklären und reflektieren die Entstehung, die Entwicklung, den Wandel, den Umbau oder auch die nationalstaatlichen Unterschiede von Sozialpolitik. Begriffe und Konzepte ermöglichen als unerlässliche Heuristiken Forschenden überhaupt erst, etwas an ihren Gegenständen zu entdecken und sie systematisch zu erschließen. Und schließlich geht es in der Sozialpolitikforschung auch darum, bestehende Theorien zu hinterfragen, sie ggf. zu widerlegen und/oder – etwa im Sinne der „Grounded Theory“ – zu erweitern und mit neuen Konzepten anzureichern.

Das 6. Vernetzungstreffen zielt zum einen darauf ab, voneinander zu lernen und Theoriedebatten per se voranzutreiben. Zum anderen verbindet sich mit ihm auch die Absicht, das Feld der Theorie in der NRW-Sozialpolitikforschung ein Stück weit abzustecken und zu vermessen: Welche theoretischen Schwerpunkte, aber auch Innovationen sind zu

beobachten, wo liegen für solche die Potentiale? Gibt es gewisse Trends und inwiefern hat sich ‚Theoriearbeit‘ über die letzten Jahre hinweg verändert?

Anlässe für die zuletzt genannte Frage geben zum Beispiel Veränderungen in der institutionellen Verankerung der Sozialpolitikforschung, ihre womöglich auch für die ‚Theoriearbeit‘ nicht folgenlos bleibende Verlagerung von Universitäten zu den Hochschulen der angewandten Wissenschaft und in (Resort-)Forschungsinstitute. Inwieweit trifft angesichts dessen etwa die These von Georg Vobruba (2014: 256) zu, dass „der Blick auf das Ganze“, die „Makroperspektive“ und die Anschlussfähigkeit an die „Gesellschaftstheorie (...) verloren gegangen“ sei? Weitere Anlässe ließen sich auch im Aufkommen neuerer und offenkundig politisch durchschlagskräftiger Theorieströmungen wie der poststrukturalistisch inspirierten „Social Justice-Forschung“ (Postcolonial Studies, Critical Whiteness, Intersektionalität etc.) finden oder schlicht in gegenwärtigen realgesellschaftlichen, i. a. R. krisenhaft wahrgenommen Entwicklungen (Coronapandemie, Ukraine-Krieg, Klimakrise etc.).

Vor diesem Hintergrund möchten die Veranstalter:innen des 6. Vernetzungstreffen die Teilnehmer:innen dazu ermuntern, neben der Vorstellung des Inhalts ihres sozialpolitisch relevanten Forschungsthemas ihre theoretisch-konzeptionellen und methodologischen Überlegungen zu verdeutlichen oder Forschung zu präsentieren, die sich explizit der Arbeit am Begriff und Theoriemodellen widmet.

Fragen, mit denen sich die ca. 20-minütigen Vorträge beschäftigen können, sind dann *beispielsweise* die begründete Auswahl des theoretischen Erklärungsangebotes für das eigene Forschungsprojekt, die Operationalisierung von Theorien, theoriebedingte Probleme und Herausforderungen, die im Forschungsprozess auftreten. Dazu zählen können aber auch Fragen, die die Rolle von häufig abstrakten Begriffen und Konzepten in der Kommunikation mit sozialpolitischen Praktiker:innen betreffen bzw. die in diesem Zusammenhang auftretenden (beidseitigen) Übersetzungsanforderungen.

Wir freuen uns auf **Abstracts (max. eine Seite)** zu wissenschaftlichen Vorträgen oder praxisnahen Kurzinputs aus dem gesamten Spektrum der Sozialpolitik **bis zum 31.1.2024** übersendet an: **Leo.Koester@hs-fresenius.de**. Inhaltliche Fragen richten Sie bitte an: Ina.Conen@hs-fresenius.de oder m.gottwald@katho-nrw.de.

Bitte fügen Sie für die Panelbildung dem Abstract die Informationen bei, in welchen Bereichen Sie Ihren theoretischen Bezugsrahmen verorten (z.B. organisationstheoretisch, methodologisch, forschungsmethodisch, gesellschaftstheoretisch, handlungstheoretisch, differenzierungstheoretisch, machtstheoretisch, ...)

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und einen spannenden Austausch!